

JULIA K. KNOLL

Elfen blüte

Himmelblau

1



weiter um Lena und ihren Vater zu kümmern. Die beiden freuten sich bestimmt über ein bisschen Privatsphäre.

Als sie den dritten Karton in ihr neues Zuhause verfrachtet hatte und über den Hof lief, um Nachschub zu holen, bemerkte sie zwei Mädchen auf der anderen Seite der Einfahrt. Die eine war jünger als Lilly, ziemlich unscheinbar, mit langen, geflochtenen Heidi-Zöpfen, die andere das genaue Gegenteil.

Verblüfft hielt Lilly inne. Vor ihr stand Barbie in Fleisch und Blut, wahrhaftig! Rosa lackierte Zehennägel guckten aus glitzernden Riemchensandalen mit

halsbrecherischen Absätzen, darüber erstreckten sich bewundernswert lange, gebräunte Beine, die von einem knappen Jeansrock nur unzureichend bedeckt wurden. Auch das pinkfarbene Top, auf dem in Schnörkelschrift tatsächlich *Girl Power* stand, enthüllte mehr als es verbarg, und zu allem Überfluss war das offene, weit über die Schultern fallende Haar so grellblond, dass Lilly beinahe blinzeln musste.

Wow! Lilly hatte sich für einen weitestgehend vorurteilsfreien Menschen gehalten, aber in diesem Fall ... Dieser Fall war eine echte Herausforderung!

Ihr zugegebenermaßen nicht sehr

höfliches Starren bemerkend lächelte das Barbie-Mädchen affektiert und stakste elegant auf sie zu. »Hallo«, rief es über den Hof hinweg. »Ich bin Anna-Maria und das hier ist meine Schwester Kathy.« Sie deutete mit einer manikürten Hand auf das schüchterne Mädchen, das noch immer am Zaun stand. »Du musst die Neue sein. Lillian, nicht?«

Lilly nickte zaghaft. In Hamburg wäre so ein Umzug niemandem aufgefallen. Hier schien sich das Ganze ziemlich schnell herumgesprochen zu haben. »Lilly«, verbesserte sie mit einiger Verspätung. »Die meisten nennen mich Lilly.«

»Ah, okay.« Anna-Maria wirkte ein wenig irritiert. »Mein Vater ist Bürgermeister hier im Dorf«, erklärte sie dann, wieder an Selbstbewusstsein gewinnend. »Herzlich willkommen bei uns!«

Kurz befürchtete Lilly, nun eine Art Präsentkorb mit rosa Schleifchen überreicht zu bekommen, doch diese Angst erfüllte sich nicht. Stattdessen bemerkte Anna-Maria mit einer überraschend aufrichtigen Begeisterung: »Wenn du magst, kann ich dir das Dorf zeigen! Wir könnten Eis essen gehen oder so.«

»Hm ...« Lilly zögerte einen Moment, in dem sie verstohlen an sich herabblickte:

schwarze Sneakers, schwarze Jeans, schwarze Bluse. Neben Anna-Maria würde sie aussehen wie Draculas Tochter persönlich! Andererseits: Das Barbie-Mädchen wirkte netter als erwartet und ein kühles Himbeereis mit Schokosoße war bei dem Wetter allemal eine bessere Aussicht als Kistenschleppen.

»Okay«, meinte sie schließlich, auch wenn ihr Enthusiasmus zu wünschen übrig ließ. »Ich geh nur schnell meinen Vater fragen, ja?« Ein Teil von ihr hoffte, ihr Vater würde es nicht erlauben. Allerdings war der gerade dabei, mit Lena die Wandfarbe für sein neues Arbeitszimmer auszusuchen